

20.04.2024: Dritte Gruppenaufgabe, Gruppe 2 (Kap. LXIX-LXX)

Dschinghis Khan und die Begründung der dynastischen Herrschaft der Mongolen (Kap. LXIX-LXX)

Wie schätzt Marco Polo Dschinghis Khan ein?

- Er schätzt Kublai Khan, als Nachkomme des Geschlechts Dschingis Khans', als äusserst mächtig ein: "Kublai Khan; er ist größer und mächtiger als alle andern. Auch wenn man die Macht der übrigen fünf vereinigte, würde sie nie an Kublais Größe heranreichen. Ja, ich muss noch weiter ausholen: Auch wenn sich alle Kaiser der Welt, alle christlichen und alle Sarazenenkönige verbänden, sie wären nie so stark und könnten nie so viel unternehmen wie der Große Kublai allein." (LXIX)
- 

Wie präsentiert er von Dschinghis Khan aus die dynastische Herrschaft der Mongolen?

- Bestattungsritus: auf dem 'hohen Berge Altai', alle Menschen und Nutztiere, die dem Bestattungszug auf dem Weg begegnen werden umgebracht, damit sie dem verstorbenen Khan im Jenseits dienen können: "Damals, als Mongu Khan gestorben ist, sind mehr als zwanzigtausend Menschen dem Leichenzuge begegnet; sie sind ohne Ausnahme in den Tod geschickt worden." (LXIX)
  - Keine Wertung
- Loyalität und Ergebenheit des Volks der Tataren der dynastischen Herrschaft gegenüber
- Strafmaße: Bei bestimmten Waren die Todesstrafe, bei den anderen bis zu 107 Schläge in 10er Schritten, je nach Wert der gestohlenen Ware. Falls man den Wert der gestohlenen Ware und zusätzlichen dessen 9-fachen Wert aufbringen kann und will, dann entgeht man der Strafe. (LXX)

Welche Sitten und Riten beschreibt Marco Polo, welche Wertungen nimmt er dabei vor?

- Kühne und tapfere Krieger
- Waffen: Bogen, Schwert, Streitkolben
- Chemis: Stutenmilch, mit Weisswein zu vergleichen.
- Kleidung: Seidenstoffe und mit Gold durchwobene Stoffe; Hermelin-, Fuchs-, Zobelpelze.

- Männer kümmern sich um die Jagd (inkl. Falkenjagd) und die Kriegsführung
- Frauen kümmern sich bestens, 'ehrlich und treu', um den Haushalt (Kauf und Verkauf aller Benötigten Güter)
  - gewisse Selbständigkeit
- Poligamie der Männer: "Jeder darf sich so viele Frauen nehmen, wie er will, bis zu hundert, falls er reich genug ist und meint, sie erhalten zu können." (LXIX)
- Winter verbringen sie im Flachland und in warmen Gegenden, zweckdienlich für die Viehwirtschaft
- Sommer verbringen sie in kühlen Gebieten, z.B. in schattigen Tälern
- Grösstenteils wertneutral berichtend, stellenweise 'seltsam', die 'kühne und tapfere Krieger', 'leider' heute keine 'heldenhaften echten Tataren' mehr. (Niedergangs-Narrativ einer Dynastie)

Wie erläutert er die mongolische Kriegsführung der 'heldenhaften echten Tataren', welche zu Marco Polos Zeit so nicht mehr existiert:

- Ein Tatarenherrscher, der in den Krieg zieht, hat 'hunderttausend Reiter' (= Reiterheere) (LXX)
- Heerführer -> zehn Befehlshaber mit je 10'000 Mann = 100'000 Mann starkes Heer (genannt ein 'Tut') (LXX)
- Alle Truppen sind, gemäss ihrer Grösse, hierarchisch weiter unterteilt in Zehntausendschaften (genannt 'Toman'), 'Tausendschaften, Hundertschaften und Zehnergruppen' à je zehn Befehlshabern.
- Äusserster Gehorsam den Befehlen gegenüber
- Spähtrupps à 200 Mann werden in alle vier Richtungen zwei Tagesreisen geschickt und dienen als Vorhut und als 'Rücken- und Flankendeckung' (Verhinderung Überraschungsangriff)
- Bewältigen 'endlos lange Strecken' ohne Gerät, nur mit zwei Lederflaschen gefüllt mit Trinkmilch. Im Notfall können sie zehn Tage ohne Essen reisen: Ernähren sich vom Blut ihrer Pferde (Aderlass) und eingetrockneter Milch.
- Taktik auf dem Schlachtfeld: Vielfaches Angreifen und Fliehen, Pferde darauf trainiert, auch in der Flucht kämpfen sie gut, können noch Bogenschiessen und sind treffsicher: "Wenn die Feinde der Meinung sind, sie seien die Sieger, und den Tataren nachja-gen, dann sind sie verloren; denn die verfolgende Reiterei gerät in den Geschosshagel." (LXX)
- Neutrale Beschreibung